



WETTERZAUBER UND WELTENWANDEL

Die Sonnenberg-Anlage ist Zeugnis einer der glanzvollsten Momente der Schweizer Hotelgeschichte. In der Belle Époque erbaut, verlor sie in der Nachkriegszeit kontinuierlich an Glanz. Nun soll ein Entwicklungsprojekt den historischen Ort auf einer Felsenterrasse über dem Rütli wiederbeleben.

Text / Texte:

Joris Jehle

Visualisierung / Visualisation:

Tend AG

Historische Abbildungen / Images historiques:

Privatarchiv Andreas Deuber

Zwischen gemächlich treibenden Nebelfetzen tauchen Berggipfel auf und verschwinden genauso langsam wieder. Um die Felsen liegt noch der alte Schnee. Auf der Achsenstrasse am anderen Ufer des Vierwaldstättersees staut sich der Verkehr. Die Wasseroberfläche zeigt sich mal grau, dann wieder tiefblau. Ein Regenschauer löst sich aus dem Nebel, treibt über den See und das Rütli Richtung Sonnenberg zu. Im Wald tief unter der Felswand heult eine Kettensäge auf. Die Aussicht von Sonnenberg ist Meditation und Unterhaltung zugleich.

Das Schauspiel des Bergwetters ist sicherlich einer der Gründe, warum 1876 an abgeschiedener Lage und direkt an einer Felskante mehrere Hundert Meter über dem Vierwaldstättersee und der Rütliwiese ein Grandhotel erbaut wurde. Mitte des 19. Jahrhunderts begann der internationale Alpentourismus in der Schweiz zu blühen – die Künstler der Romantik hatten die Berge von einer Naturgefahr in einen Sehnsuchtsort verwandelt. Ein spätes Zeugnis davon ist der Schweizerpsalm, der zu grossen Teilen Wetter- und Lichtstimmungen beschreibt: das Morgenrot, das Abendglühn, den Nebelflor, das Wolkenmeer, die Gewitternacht. Das Wetter ist ein Teil der Schweizer Identität.

Belle Époque

Im Laufe des 19. Jahrhunderts veränderten sich die Berge durch Meisterleistungen der Ingenieurskunst. Viadukte und Kehrschleifen wurden entworfen, um die Steigung der Bahnleise gleichmässig zu halten, steile Standseilbahnen wurden verlegt, Dämme aufgeschüttet und Tunnel gegraben. Zur Unterbringung der Gäste – und natürlich zum täglichen Beobachten des Wetterspiels – entstanden Pensionen und Hotels.

Das Grandhotel Sonnenberg geht auf eine Pilgerherberge neben der Kapelle Maria Sonnenberg in der Urner Gemeinde Seelisberg zurück und wurde vom einheimischen Tourismuspionier Michael Truttmann-Borsinger gegen Ende des vorletzten Jahrhunderts laufend erweitert. Zur Zeit der Belle Époque beauftragte er den französischen Architekten Horace Edouard Davinet, der fast zeitgleich die Hotels Schreiber Rigi-Kulm und Giessbach zeichnete. Erstmals bei einem Schweizer Hotelbau entwarf er für das «Sonnenberg» eine Dachkuppel über einem zentralen Turm. Als noch viel grössere Pionierleistung muss allerdings der 46 mal 15 Meter grosse stützenfreie Saal im ersten Obergeschoss des Hauptbaus gesehen werden. Für die technische Ausführung wurde eigens ein Konstruktionsexperte von der ETH Zürich engagiert.

Kriege, Krisen und Yogis

Das Hotel florierte jedoch nur bis 1914. Mit dem Ersten Weltkrieg brach der internationale Reiseverkehr ein. Wirtschaftskrisen plagten die Zwischenkriegszeit, und der Zweite Weltkrieg verhinderte den Aufschwung erneut. In der Nachkriegszeit erholte sich Europa rasch, die Bevölkerung explodierte, und der Massentourismus nahm seinen Anfang. Die Sonnenberg-Anlage schien davon wenig zu profitieren. Die finanzielle Situation blieb angespannt.

1971 kaufte der indische Guru Maharishi Mahesh Yogi den Komplex und brachte dort sein Zentrum für Transzendente Meditation unter. Seine «fliegenden Yogis» sorgten beim Einzug schweizweit für Aufsehen. Für Versammlungen wurde der grosse Saal des Grandhotels zum parlamentartigen, im Halbrund bestuhlten Tagungssaal umgenutzt. Der Plan, in Seelisberg einen 500 Meter hohen Turm für 50 000 Leute zu bauen, blieb ein Traum. Mit dem abnehmenden Erfolg der Bewegung und dem Wegzug ihres Gründers 1983 gerieten die Hotels ins Abseits. Der Zustand der Gebäude verschlechterte sich zusehends. Schliesslich machten sich die Yogis auf die Suche nach einem Käufer.

Erwünschter Neuanfang

Nach Verhandlungen mit den Besitzern konnte ab 2022 in enger Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Seelisberg, dem Kanton Uri und der Halter AG nach einer tragbaren Lösung zur Revitalisierung gesucht werden. In der Folge kam es zu einem Kaufrechtsvertrag, und Halter Entwicklungen erarbeitete unter der Projektleitung von Robin Neuhaus die Neuausrichtung. «Wir beauftragten den Luzerner Architekten Iwan Bühler, gemeinsam mit dem Landschaftsplaner Stefan Rotzler das neue städtebauliche, architektonische und denkmalpflegerische Konzept auszuarbeiten. Weitere Unterstützung erhielten wir vom Kunsthistoriker Dr. Eduard Müller, vom Architekturhistoriker und Denkmalpfleger Dr. Roland Flückiger-Seiler und vom Hotelberater Mark von Weissenfluh», erläutert er.

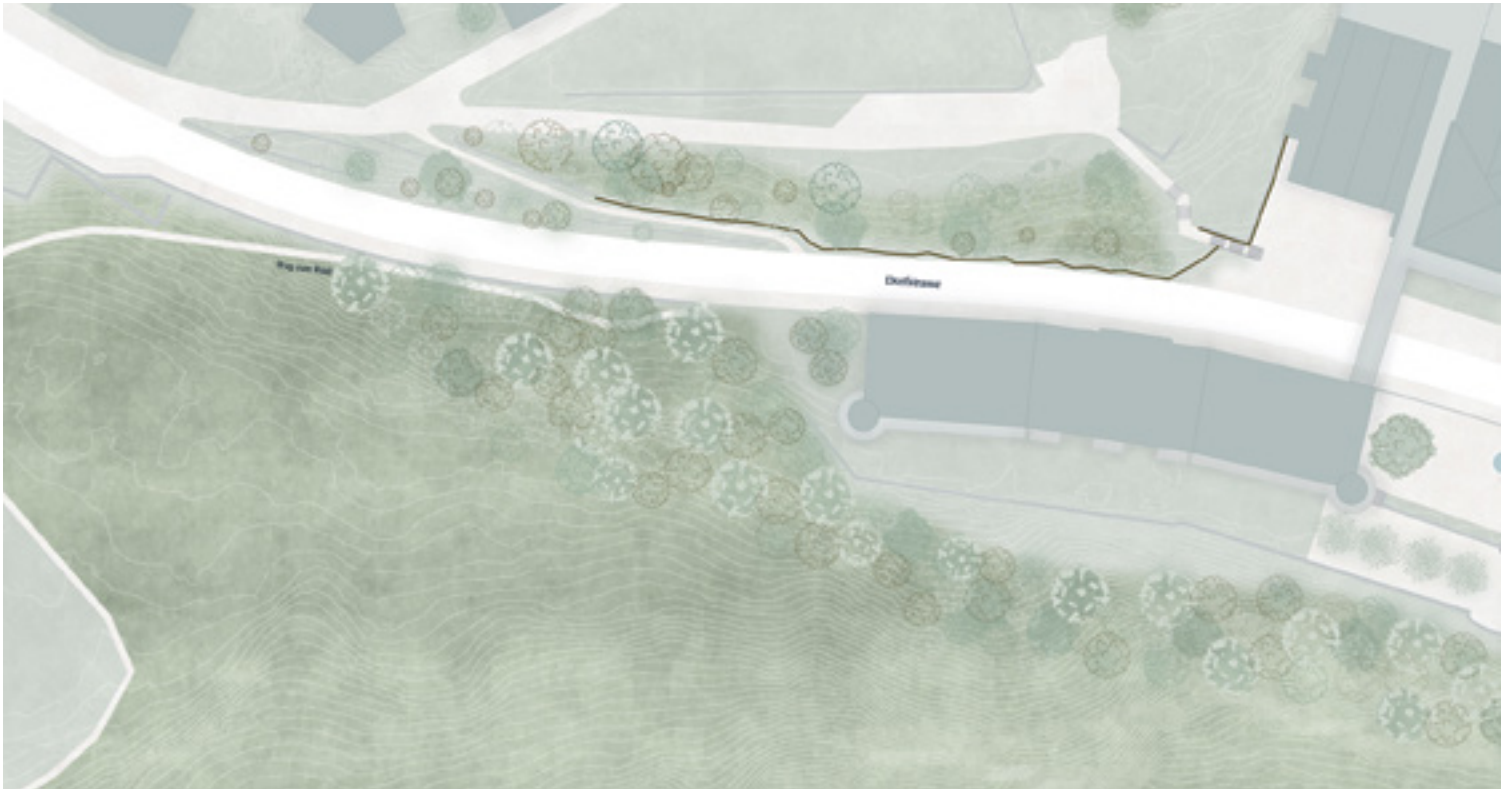
Das im Oktober 2023 vorgestellte Entwicklungskonzept sieht eine Inwertsetzung und Neuausrichtung des Ensembles vor, das aus dem Grandhotel Sonnenberg, dem Kurhotel Kulm, diversen Nebengebäuden und der Gartenanlage besteht. Die Hotels sollen vollständig erhalten bleiben, während ihre An- und Nebenbauten ersetzt werden. Zwei neue Häusergruppen ergänzen den Komplex. «Insgesamt werden damit 120 Wohnungen und 130 von den



Historische Ansicht des ersten Kurhauses, das 1854 auf einer Felsenterrasse von Michael Truttmann-Borsinger eröffnet wurde. Seite 138: Die Visualisierung zeigt das Grandhotel nach der Renovierung von der Kapelle Maria Sonnenberg aus gesehen. / Vue historique du premier établissement de cure que Michael Truttmann-Borsinger avait inauguré sur une terrasse rocheuse en 1854. Page 138: la visualisation montre le Grand Hôtel après la rénovation, vu à partir de la chapelle Maria Sonnenberg.

Die Anlage wächst. 1860 wird das Kurhotel zum dreif gigen Bau erweitert. Wenig später entsteht in direkter Nachbarschaft die «English Pension». / Le site cro t et se développe. En 1860, l'hôtel de cure est agrandi pour devenir un b timent composé de trois ailes. Peu de temps après, dans le voisinage immédiat de l'hôtel, l'English Pension voit le jour.

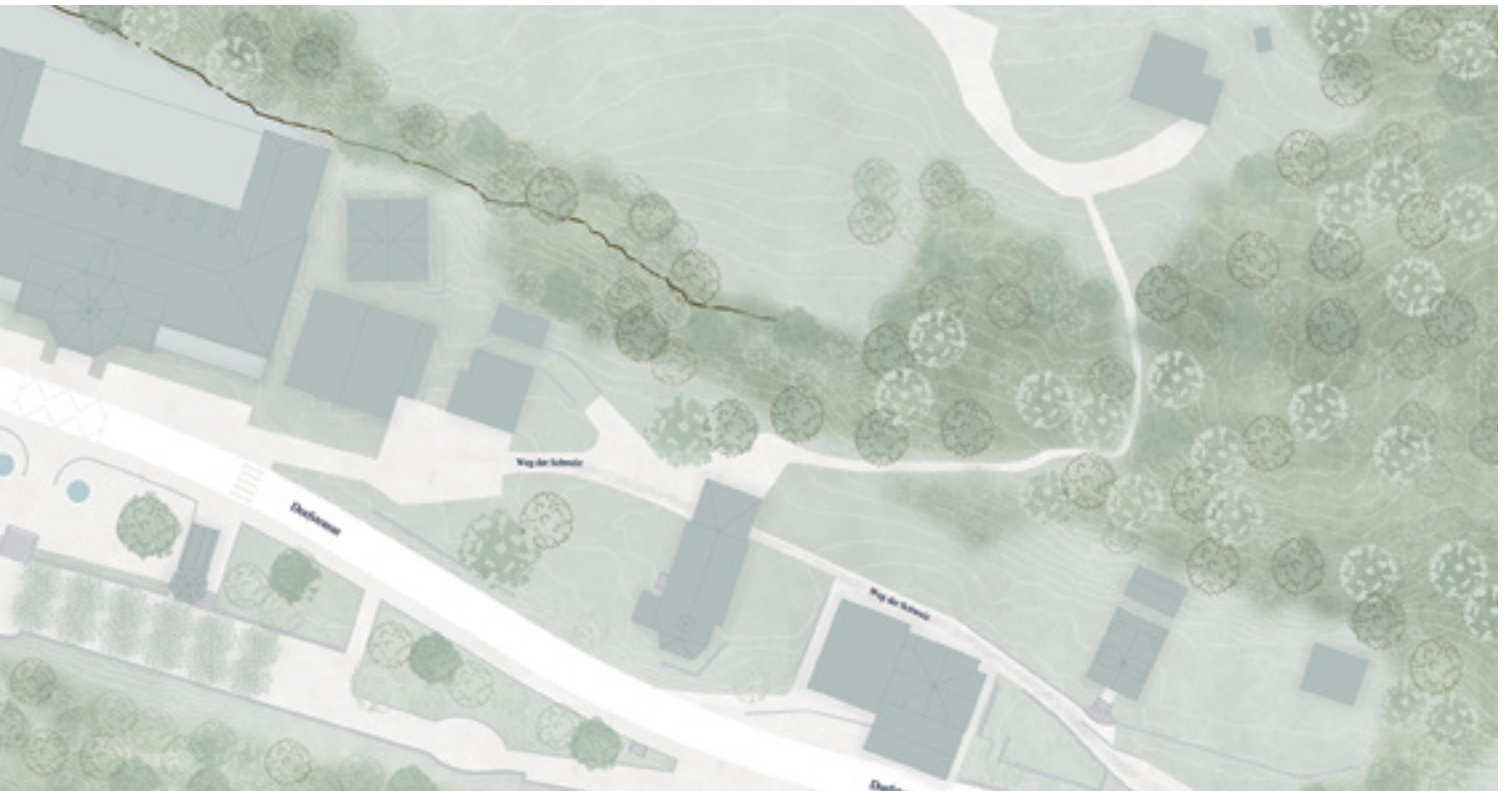




Situation Bestand: Die Hotelanlage liegt nach Osten gerichtet auf einer Felsenterrasse. Der zentrale, symmetrische Bau des Grandhotels wird im Süden vom Kurhotel Kulm und im Norden von der Kapelle Maria Sonnenberg eingefasst. / Situation existante: le complexe est orienté vers l'est sur une terrasse rocheuse. Le bâtiment central symétrique du Grand Hôtel est bordé au sud par le Kurhotel Kulm et au nord par la chapelle Maria Sonnenberg.



Situation Entwicklungsprojekt: Die Planung sieht den Erhalt und die Sanierung der beiden Hotels vor. Ihre Anbauten und Nebengebäude werden ersetzt. Zu beiden Seiten soll je eine neue Häusergruppe entstehen. / Situation du projet de développement: la planification prévoit le maintien et la rénovation des deux hôtels. Leurs annexes et dépendances seront remplacées. Un nouveau groupe de maisons verra le jour des deux côtés du site.



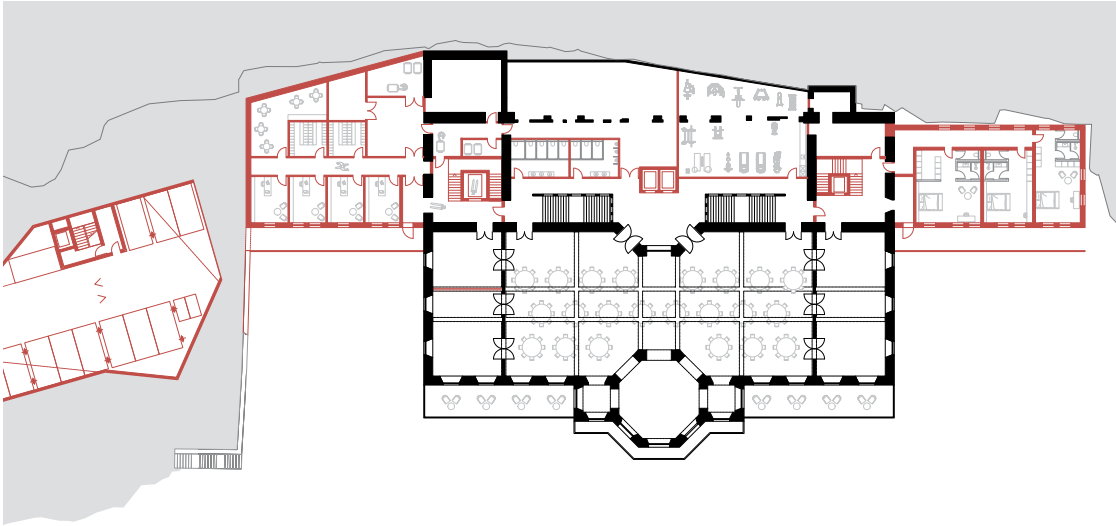


Ansicht Ost, Schnitt Dorfstrasse: Das Grandhotel Sonnenberg erhält zwei neue, rückwärtige Flügel für die Technik- und Servicebereiche. Am südlichen und nördlichen Ende der Anlage entstehen Wohnbauten, die sich durch ihre Materialisierung gegenüber dem Bestand zurücknehmen. / Vue est, section Dorfstrasse: deux nouvelles ailes destinées aux installations techniques et aux zones de service seront ajoutées à l'arrière du bâtiment. Aux extrémités sud et nord du site, de nouveaux bâtiments d'habitation verront le jour qui se distingueront du noyau historique par leur matérialisation.

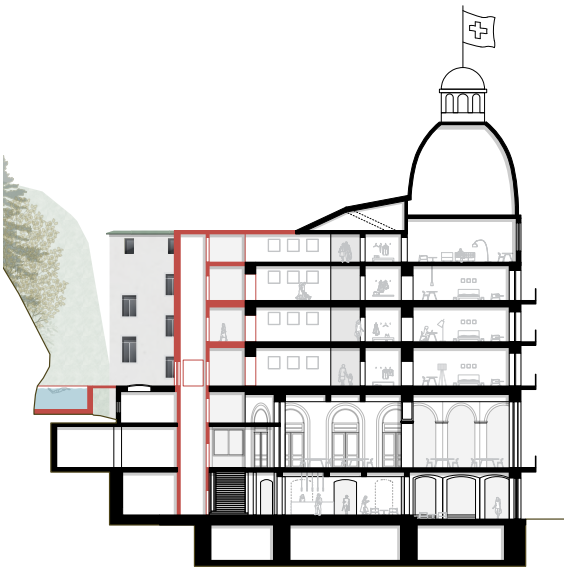


Ansicht Ost, Fernsicht: Das Kurhotel Kulm steht direkt an der Felskante, die Dorfstrasse verläuft auf seiner Rückseite. In vier in den Hang hineingebauten Untergeschossen entstehen Wohnungen, die von einem Baumvorhang abgeschirmt sind. / Vue est, à distance: le Kurhotel Kulm est situé directement sur l'arête rocheuse, la Dorfstrasse passe juste derrière. Cachés par les arbres, des appartements seront créés dans quatre étages en sous-sol intégrés dans la pente.





Grundriss 1. Obergeschoss, Grandhotel Sonnenberg: Das Gebäude erhält neue Nebenräume, eine Ver- und Entsorgungszone und eine Tiefgarage. Sein architektonisches Kernelement, der grosse Saal, bleibt unverändert. / Plan du 1^{er} étage du Grand Hôtel Sonnenberg: le bâtiment se verra attribuer de nouveaux locaux annexes, une zone de service et d'évacuation ainsi qu'un garage souterrain. Son noyau architectural, à savoir la grande salle, restera inchangé.



Schnitt Grandhotel Sonnenberg: Im atmosphärisch dichten Bereich zwischen rückwärtiger Fassade und Felswand soll ein Aussenschwimmbad für die Hotelgäste entstehen. / Coupe du Grand Hôtel Sonnenberg: une piscine extérieure destinée aux clients de l'hôtel verra le jour dans la zone chargée d'atmosphère située entre la façade arrière et la paroi du rocher.

Hotels betriebene Einheiten entstehen. Die zusätzlichen Flächen sollen den Ort beleben und den wirtschaftlichen Erfolg des Projekts langfristig sichern», sagt Robin Neuhaus.

Das repräsentative Äussere und die innere Struktur des Grandhotels Sonnenberg bleiben vollumfänglich erhalten. Die Empfangsräume im Erdgeschoss und die zweiläufige Treppe hinauf zum grossen stützenlosen Saal bilden den architektonischen Kern und werden entsprechend in Szene gesetzt. Seitlich und rückwärtig sollen unauffällige, dem Hauptbau untergeordnete Flügel angebaut werden. Diese nehmen Servicebereiche und Technik auf, die ein zeitgemässer Hotelbetrieb benötigt.

Das Kurhotel Kulm an der Felskante wurde bereits vor Jahren wegen seines baulich schlechten Zustands aus dem Denkmalschutz entlassen. Die Projektbeteiligten haben entschieden, das Gebäude trotzdem zu erhalten, weil es für das Ensemble von grosser Bedeutung ist und eine hervorragende Fernwirkung hat. Das Mittelteil erhält ein zusätzliches Geschoss, das die beiden Ecktürme akzentuiert, was insgesamt zu einer Aufwertung führt. Im Gebäude entstehen Wohnungen und ein Restaurant mit Gartenterrasse im Erdgeschoss.

Zwischen Hotel Kulm und Felskante sind zusätzliche Untergeschosse mit Wohnungen, die vom Hotel betrieben werden, geplant. Weil sie in den Hang hineingebaut und von einem Baumvorhang verdeckt sind, verändern sie die Anmutung des historischen Ensembles kaum. Weitere Einheiten entstehen in Neubauten, die südlich und nördlich der Hotels liegen. Grosse Bäume, Felsen und die Kapelle trennen sie vom historischen Bestand. Durch die dunkle Materialisierung nehmen sich die Wohngebäude gegenüber den helleren Altbauten zurück und unterscheiden sich zusätzlich durch ihre klare architektonische Sprache und Ausformung.

Die abgeschiedene Lage von Seelisberg ist Chance und Risiko zugleich. Die Sonnenberg-Anlage muss zur attraktiven Destination werden, um die nötige Kundschaft anzuziehen. Die Diversifizierung des Angebots mit Wohnungen ist vielversprechend, zuletzt werden jedoch das Betriebskonzept und die persönliche Bewirtung den Ausschlag für den Erfolg des Projekts geben. Der Zeitpunkt scheint jedoch richtig. Die gesunde Schweizer Wirtschaft hat eine neue Klasse von Gutverdienenden geschaffen, die urban wohnt, aber an den Wochenenden gern romantischen Luxus in der Natur geniesst. Die diversen globalen Krisen schüren zusätzlich das Bedürfnis nach Sicherheit, das ein klassisches Grandhotel und das scheinbar ewige Bergpanorama bieten.

MAGIE DE LA MÉTÉO ET MUTATION DES MONDES

Le site du Sonnenberg témoigne de l'un des moments les plus brillants de l'histoire de l'hôtellerie suisse. Bâti à la Belle Epoque, il a perdu de son éclat pendant l'après-guerre. Aujourd'hui, un projet de développement entend faire revivre ce lieu historique sur une terrasse rocheuse qui surplombe le Grütli.

Entre des lambeaux de brouillard flottant tranquillement émergent des sommets qui disparaissent aussi lentement qu'ils sont apparus. La vieille neige entoure encore les rochers. Sur l'Achsenstrasse qui borde l'autre rive du lac des Quatre-Cantons, le trafic est saturé. La surface de l'eau paraît parfois grise, puis retrouve une teinte d'un bleu profond. Une averse se détache du brouillard, flotte au-dessus du lac et du Grütli pour se diriger vers le Sonnenberg. Ici, la vue est à la fois spectacle et méditation.

Ces changements météorologiques sont sûrement l'une des raisons pour lesquelles un grand hôtel a été construit en 1876 sur ce site isolé, à plusieurs centaines de mètres au-dessus du lac des Quatre-Cantons et de la prairie du Grütli. Au milieu du XIX^e siècle, le tourisme alpin international a pris son essor en Suisse – alors que les montagnes étaient considérées auparavant comme des dangers naturels, les artistes de l'époque romantique les avaient transformées en lieux de nostalgie. Le Cantique suisse en est un témoin tardif: il décrit des ambiances météorologiques et lumineuses, l'aurore, le coucher du soleil, le voile de la brume, la nuit d'orage. Les variations du temps font partie de l'identité suisse.

Belle Epoque

Au cours du XIX^e siècle, les prouesses des ingénieurs changent la physionomie des montagnes. Partout, viaducs et boucles ferroviaires, trains à crémaillère, barages et tunnels apparaissent. Pour héberger les hôtes, des pensions et des hôtels sont édifiés.

Le Grand Hôtel Sonnenberg trouve son origine dans une auberge pour pèlerins qui jouxtait la chapelle Maria Sonnenberg dans la commune uranaise de Seelisberg. Michael Truttmann-Borsinger, pionnier suisse du tourisme, n'a cessé d'agrandir l'hôtel vers la fin du XIX^e siècle. Au temps de la Belle Epoque, il a mandaté l'architecte français Horace Edouard Davinet qui, pour la première fois dans l'histoire de l'hôtellerie suisse, a dessiné pour le

Sonnenberg les plans d'une toiture en coupole surplombant une tour centrale. Mais l'exploit le plus important reste la grande salle du premier étage, de 46 mètres de long sur 15 mètres de large, dépourvue de tout pilier. Un expert de l'EPF de Zurich avait été spécialement engagé pour sa réalisation.

Guerres, crises et yogis

Mais l'hôtel n'a prospéré que jusqu'en 1914. Avec la Première Guerre mondiale, le tourisme international s'est effondré. Les crises ont miné la période de l'entre-deux-guerres, et la Deuxième Guerre mondiale a porté le coup de grâce. Dans l'après-guerre, l'Europe s'est vite relevée et le tourisme de masse a pris son essor, mais le Sonnenberg n'en a que peu profité. La situation financière restait tendue.

En 1971, le gourou indien Maharishi Mahesh Yogi a acheté le complexe immobilier et y a installé son Centre pour la méditation transcendante. Dès son arrivée, ses «yogis volants» ont défrayé la chronique. Avec ses sièges en hémicycle évoquant un parlement, la grande salle du Grand Hôtel a été réutilisée comme salle de réunion pour les assemblées de l'organisation. Le projet d'ériger une tour de 500 mètres de hauteur est resté un rêve. Avec le déclin du mouvement et le départ de son fondateur en 1983, les hôtels sont tombés à l'abandon. L'état des bâtiments se détériorait à vue d'œil. Finalement, les yogis se sont mis en quête d'un acheteur.

Nouveau commencement souhaité

Après des négociations avec les propriétaires, à partir de 2022, en collaboration entre la commune de Seelisberg, le canton d'Uri et l'entreprise Halter SA, une solution de reconversion viable a pu être trouvée. Par la suite, un pacte d'emprunt a pu être conclu, et sous la direction de Robin Neuhaus, Halter Développement a élaboré un projet de réorientation. «Nous avons mandaté l'architecte lucernois Iwan Bühler et le paysagiste Stefan Rotzler pour qu'ils mettent au point un concept architectural intégrant les questions de protection du patrimoine. Nous avons bénéficié du soutien supplémentaire de l'historien d'art Eduard Müller, de l'historien de l'architecture et conservateur des monuments historiques Roland Flückiger-Seiler et du consultant en hôtellerie Mark von Weissenfluh», explique-t-il.

Présenté en octobre 2023, le concept de développement prévoit une mise en valeur et une nouvelle orientation de l'ensemble qui comprend le Grand Hôtel Sonnenberg, le Kurhotel Kulm, divers bâti-

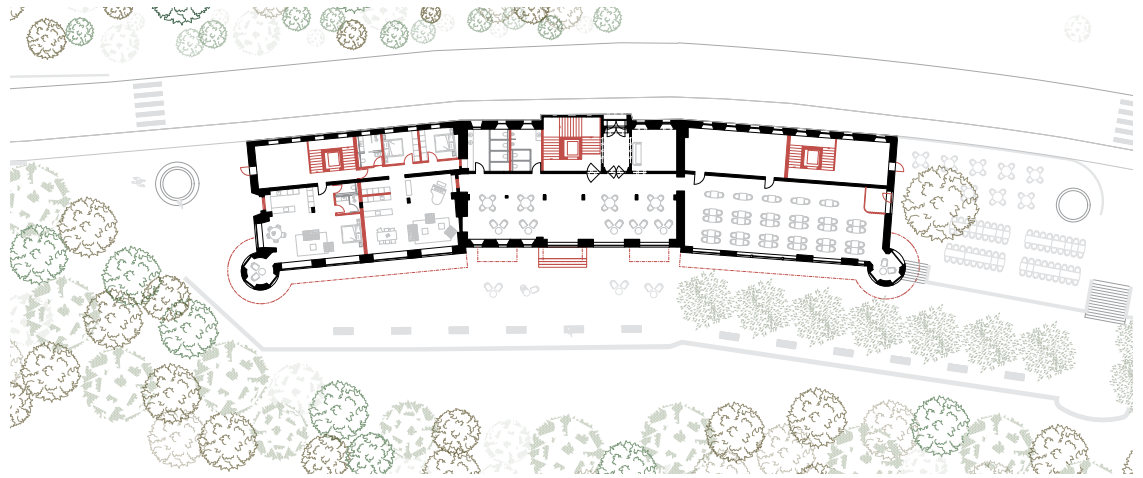
ments annexes et le jardin. Les hôtels doivent être entièrement conservés, alors que leurs annexes et dépendances seront remplacées. Deux nouveaux groupes de maisons viendront compléter ce complexe. «Au total, 120 appartements et 130 unités d'habitation gérées par les hôtels seront construits. Les surfaces supplémentaires devront animer le site et garantir la réussite économique du projet à long terme», déclare Robin Neuhaus.

L'extérieur représentatif et la structure interne du Grand Hôtel Sonnenberg seront intégralement préservés. Sur les côtés, vers l'arrière, de nouvelles ailes seront bâties en annexe. Elles abriteront les zones de service et les installations techniques nécessaires à une exploitation moderne.

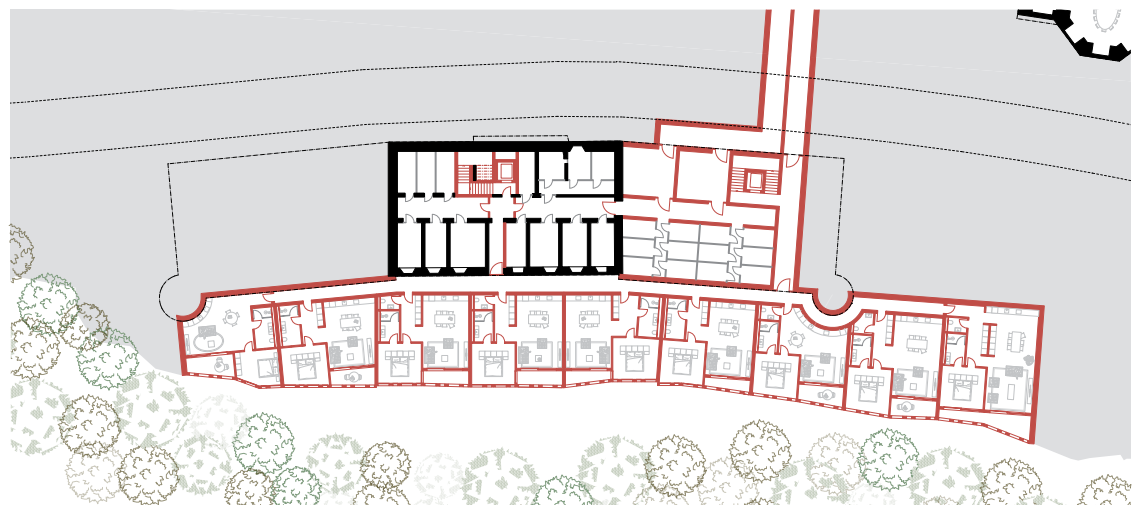
Quant au Kurhotel Kulm, accroché à une arête rocheuse, il n'est plus classé comme monument historique depuis des années en raison de son mauvais état. Le bâtiment sera néanmoins conservé, parce qu'il revêt une grande importance pour l'ensemble et qu'il exerce, de loin, un effet d'attraction exceptionnel. L'ajout d'un étage dans sa partie médiane mettra en évidence les deux tours d'angle, ce qui revalorisera l'ensemble. Des appartements et un restaurant avec terrasse seront réalisés au rez-de-chaussée.

Entre le Kurhotel Kulm et l'arête rocheuse, il est prévu de créer des sous-sols supplémentaires qui accueilleront des appartements gérés par l'hôtel. Parce que ces sous-sols seront intégrés dans la pente et qu'ils seront cachés par un rideau d'arbres, ils ne modifieront guère le charme de cet ensemble historique. D'autres unités d'habitation seront bâties dans de nouvelles constructions créées au sud et au nord des hôtels. De grands arbres, des rochers et la chapelle les sépareront du noyau historique du site. La teinte foncée des nouveaux logements, leurs formes et leur langage architectural les distingueront des anciennes constructions plus claires.

L'isolement de la commune de Seelisberg est à la fois une chance et un risque. Le site du Sonnenberg doit en effet devenir une destination attrayante afin de faire venir la clientèle requise. La diversification de l'offre qui comprend désormais des appartements est prometteuse, mais le concept d'exploitation et la dotation en personnel d'accueil seront déterminants pour le succès du projet. Le moment semble toutefois bien choisi. La bonne santé de l'économie suisse a donné naissance à une nouvelle classe de citadins aisés, qui apprécient le luxe romantique d'un week-end dans la nature. Les diverses crises internationales accroissent encore le besoin de sécurité qu'offrent un grand hôtel traditionnel et un panorama de montagnes apparemment éternel.



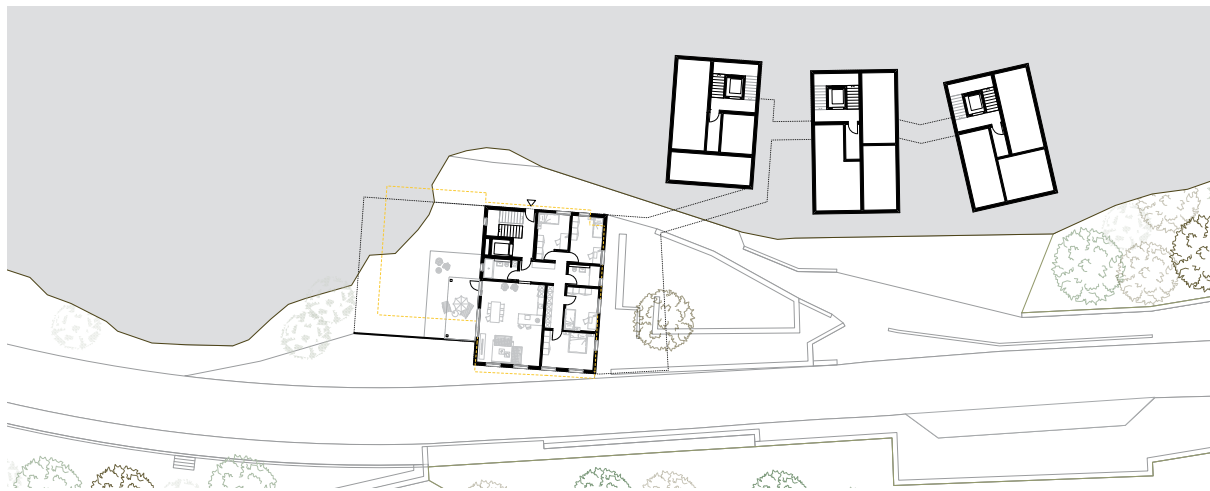
Erdgeschoss Kurhotel Kulm: Hier ist Platz für die Gastronomie und zwei Wohnungen. Die Promenade bleibt erhalten, wird nach Süden geöffnet und am Gebäude entlanggeführt. / Rez-de-chaussée du Kurhotel Kulm: le lieu accueille un restaurant et deux appartements. La promenade restera préservée; elle sera ouverte vers le sud et longera le bâtiment.



1. Untergeschoss Kurhotel Kulm: Hotels und Tiefgarage sind unterirdisch miteinander verbunden. Vor dem historischen Bau sollen in den Hang hineingebaute Wohnungen, die vom Hotel betrieben werden, entstehen. / 1^{er} sous-sol du Kurhotel Kulm: les hôtels et le garage souterrain seront reliés en sous-sol. Devant le bâtiment historique, des appartements intégrés dans la pente verront le jour et seront gérés par l'hôtel.



Grundriss Erdgeschoss, südliche Neubauten: Die Grundformen der Gebäude spiegeln die felsige Umgebung. Von den Wohnungen aus bieten sich verschiedene Panoramen – über den See, auf die Berge oder in den Wald. / Plan du rez-de-chaussée, nouveaux bâtiments côté sud: les formes de base reflètent l'environnement rocheux. Depuis les appartements, divers panoramas s'offrent au regard: sur le lac, sur les montagnes ou vers la forêt.



Grundriss Erdgeschoss, nördliche Neubauten: Auch in den Punktbauten nördlich der Kapelle Maria Sonnenberg werden Wohnungen realisiert. Sie sind unterirdisch mit einer kleinen Tiefgarage verbunden. / Plan du rez-de-chaussée, nouveaux bâtiments côté nord: des appartements seront aussi réalisés dans les bâtiments situés au nord de la chapelle Maria Sonnenberg. Ils seront reliés en sous-sol à un petit garage souterrain.

IWAN BÜHLER diplomierte 1987 bei Professor Dolf Schnebli an der ETH Zürich als Architekt. 1990 gründete er sein eigenes Architekturbüro in Luzern, mit dem er eine Vielzahl an unterschiedlichsten Projekten im In- und Ausland umsetzen konnte. Seine Arbeit wird von städtebaulichen, kulturellen, soziologischen, emotionalen und technischen Fragestellungen geprägt. In den vergangenen Jahren eignete er sich insbesondere im Umgang mit denkmalgeschützter Baustubstanz einen beachtenswerten Wissensfundus an. Die gelungene Anwendung und Umsetzung dessen konnte Iwan Bühler zuletzt mit dem Umbau der historischen Grandhotels Kempinski Palace Engelberg Titlis und Mandarin Oriental Palace in Luzern unter Beweis stellen. / IWAN BÜHLER a obtenu son diplôme d'architecte en 1987 auprès du professeur Dolf Schnebli à l'EPF de Zurich. En 1990, il a fondé son propre bureau d'architecture à Lucerne avec lequel il a pu réaliser une multitude de projets en Suisse et à l'étranger. Son travail est traversé par des interrogations urbanistiques, culturelles, sociologiques, émotionnelles et techniques. Ces dernières années, il a acquis des connaissances considérables en matière de gestion de la substance du bâti dans le cadre de la protection du patrimoine. Iwan Bühler a pu faire la preuve de l'application réussie de ce savoir-faire lors de la transformation des grands hôtels historiques Kempinski Palace à Engelberg Titlis et Mandarin Oriental Palace à Lucerne. → iwanbuehler.ch

STEFAN ROTZLER ist Landschaftsarchitekt BSLA. Nach dem Studium der Kunstgeschichte an der Universität Zürich absolvierte er ein Gartenbaupraktikum und schloss 1978 seine Ausbildung zum Landschaftsarchitekten an der Hochschule Rapperswil (HSR) ab. Er arbeitete für das Gartenbauamt der Stadt Zürich und gründete 1982 sein erstes eigenes Büro. Von 1992 bis 2014 war er bei Rotzler Krebs Partner Landschaftsarchitekten in Winterthur tätig. Seither übernimmt er Beratungs- und Jurymandate sowie strategische Planungen in der Deutschschweiz und im Tessin. An der Beschäftigung mit Landschaft und Freiraum faszinieren ihn die zeitliche und die soziale Komponente sowie die Tatsache, dass Landschaft immer einer Zuneigung, einer pflegenden Hand bedarf. / STEFAN ROTZLER est architecte paysagiste FSAP. Après avoir étudié l'histoire de l'art à l'Université de Zurich, il a suivi un stage d'horticulture et a terminé en 1978 sa formation d'architecte paysagiste à la Haute école de Rapperswil (HSR). Il a travaillé au Service des espaces verts de la Ville de Zurich et a fondé son premier bureau d'architecte paysagiste en 1982. De 1992 à 2014, il a exercé ses activités en tant qu'associé auprès de Rotzler Krebs Partner Landschaftsarchitekten à Winterthour. Depuis lors, il assume des mandats de conseil et de juré ainsi que des mandats de planification stratégique en Suisse alémanique et au Tessin. Ce qui le fascine dans son métier, ce sont les composantes temporelles et sociales ainsi que le fait que le paysage a toujours besoin d'affection, et d'une main qui en prenne soin. → rotzler.land